



KOO-Pressinformation

Entwicklungszusammenarbeit 2008:

84 Millionen Euro für die Ärmsten der Armen,
3483 Projekte in 100 Ländern

Wien, 8. September 2009. Mit dem Jahresbericht der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz gibt die Katholische Kirche Österreichs Rechenschaft über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften.

Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB, zuständig für Weltkirche und Entwicklung in der Bischofskonferenz und Vorsitzender der Koordinierungsstelle, präsentiert das Ergebnis von 84 Millionen Euro für die Ärmsten der Armen. Die kirchlichen Organisationen haben damit 3483 Projekte in 100 Ländern unterstützt, sie können bei ihrer Arbeit auf die lokalen kirchlichen Strukturen zurückgreifen und so Hilfe leisten, die direkt bei den Menschen ankommt. Dabei geht es vor allem um die Beseitigung konkreter Not, den Einsatz für soziale Gerechtigkeit und um die Verkündigung des Evangeliums.

„Mit der weltweiten Armut dürfen wir uns nicht abfinden“, fordert Bischof Dr. Ludwig Schwarz, „denn diese Ungerechtigkeit ist wahrlich eine Herausforderung für uns alle. Ungerechtigkeit führt letztendlich immer wieder zu Kriegen und verursacht tiefgreifendes Leid. Die Tatsache, dass die Kluft zwischen arm und reich jährlich immer tiefer wird, ist schlichtweg ein Skandal, dem man nicht tatenlos gegenüber stehen kann. 100.000 Menschen sterben jeden Tag an den Folgen von Hunger und Unterernährung“.

Für Heinz Hödl, Geschäftsführer der Koordinierungsstelle, ist der starke Rückgang der öffentlichen Mittel von 21,8 Mio. auf 16,4 Mio. Euro (das sind 5,4 Mio. - ein Viertel der Vorjahressumme) ein Schritt in die falsche Richtung. Er fordert daher eine deutliche Steigerung der Mittel und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für NGOs und insbesondere kirchliche Organisationen. Er appelliert an die Bundesregierung und die EU endlich die Verpflichtungen zur Erhöhung der ODA (0,51% des BNE im Jahr 2010 und 0,7% bis 2015) einzuhalten.

Im Zuge der Jahresbilanz möchte die KOO auf die Bedeutung von kirchlichen NGOs in der Nord-Süd bzw. Ostzusammenarbeit hinweisen. Entwicklungszusammenarbeit erzielt positive Wirkungen, wenn sie im Leben der Menschen spürbar sind. Menschen, die von Interventionen der katholischen Entwicklungszusammenarbeit erreicht werden, können auf ganzheitliche Weise den Wandel beschreiben, den sie in ihrem Leben persönlich erfahren. Die Partnerorganisationen sind in der Lage, einen quantitativen und qualitativen Nachweis über die Wirkungen der Arbeit zu führen. Kirchliche Organisationen zeichnen sich sowohl durch das Ausmaß der abgewickelten Mittel wie durch besondere Qualitätsmerkmale aus:

- Kompetenz, gute Verankerung und Verwurzelung in der Gesellschaft vor Ort durch PartnerInnen, vor Ort Strukturen und Netzwerke mit Langzeitpräsenz in vielen Ländern
- Bildungsarbeit, globales Lernen und Anwaltschaft auf Basis konkreter Erfahrungen aus der Projektzusammenarbeit in den Partnerländern ergibt einen Mehrwert in der Inlandsarbeit
- Großes Engagement, hoher ethischer Anspruch und ganzheitlicher Entwicklungsansatz

Die Koordinierungsstelle fordert daher eine stärkere öffentliche Anerkennung ihrer vielseitigen Rollen und ihres wichtigen Beitrags im Rahmen der EZA, der Humanitären Hilfe und der Entwicklungspolitik. Private Mittel könnten vervielfacht und somit in ihrer Wirkung verstärkt werden.

Rückfragen an:

KOO, Tel.: 01/317 03 21

Heinz Hödl 0676 769 84 34 h.hoedl@koo.at ; www.koo.at